

Vereins-Chronik

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 50

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Vereins-Chronik.

Am 14. November hielt die Sektion Luzern des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz im Hotel Union ihre Jahresversammlung ab. Der Präsident eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einem Rückblick auf das verfllossene Vereinsjahr. Nach der Genehmigung der Jahresrechnung und der Rechnung für das Zentralfest und nach Erledigung der Vorstandswahlen begann Herr Karl Broich, Vortragsmeister aus Wien, mit der Rezitation von Gedichten und Prosaftücken. Salas y Gomez, das Münster, Bettlerballade, der Taucher, der Taugenichts, Wallfahrt nach Revelaer, wie viel Erde braucht der Mensch, Leonore, Leberecht, Hühnchen, jodelnde Schildwache wurden meisterhaft vorgetragen. Das waren echte Weifestunden. Dem Rezitator fehlt weder die dramatische Kraft (Salas y Gomez) noch das feine lyrische Empfinden (Wallfahrt nach Revelaer), noch der humoristische Ton (Jodelnde Schildwache).

Nach dieser herrlichen Gabe für das Ohr bot H. Katechet Käber etwas für das Auge durch kinematographische Vorführungen des Festjuges beim eucharistischen Kongress in Wien, Bilder aus Konstantinopel usw.

Mit einem herzlichen Dankeswort an die Herren Broich und Käber schloß der Präsident die prächtige Tagung. Im geräumigen Restaurant fand man sich bei einem Glas Bier. (Wenigstens wir Lehrer tranken nur Bier.) Hier hatte der allzeit gemüthliche „Ziböri“ seine Körperfülle vorteilhaft plaziert, (er setzte sich nämlich gerade hinter eine ganz vornehm aussehende Flasche Rotwein) strich sein langes Haupthaar, trank mit noch andern Herren vom vornehmen, perlenden Wein und öffnete den reichen Schatz seines köstlichen Humors. Auch ihm Dank an dieser Stelle.

U. G.

-or. Die Sektion Uri des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz hielt ihre diesjährige Herbstversammlung im malerischen Sifikon am Vierwaldstättersee.

Es war an einem prächtigen Novembermorgen, als wir Flüelen zufuhren. Unterwegs hatten einige von uns beschlossen, dem Wetter, der Gegend und uns zulieb, die Strecke Flüelen-Sifikon zu Fuß, via Axenstrasse zurückzulegen. Gesagt, getan! Still und ruhig lag der geschichte- und sagenumspinnene See zu unsern Füßen. Kein Engländer, kein Russe oder Franzose begegnete uns, nur unsere Leute, Urnermänner „reisteten“ Holz die steilen Halden herunter. Ja, im Winter gehört diese Gegend, diese Perle von einem See uns, noch uns Schweizern. Wie ganz anders, wie ruhig, heilig, ganz ihrem Zweck entsprechend, trafen wir die Tellkapelle an; der Eindruck, den sie auf uns machte, war ein weit tieferer als der im Gestürme der Saison. Als wir zu den großartigen Gewölben und Gallerien der Axenstrasse kamen, beschien die Sonne zauberhaft das gegenüberliegende Ufer, das Rütli und den Schillerstein. Wie einladend winkte die Kapelle vom Seelisberg uns zu, und die Fenster der Hotels daneben glänzten in der Morgensonne wie Diamanten.

Es mochte 9 Uhr sein, als wir in Sifikon anlamen. Im Hotel „Napheien“ wurde getagt. In der Eröffnungsrede gedachte der Vorsitzende, Herr Danioth-Undermatt zweier, seit der letzten Versammlung ins bessere Jenseits abberufener, lieber Kollegen: Herrn Alois Bomatter, gewesener Lehrer in Schattdorf und Herrn Karl Müller aus Unterschächen. Ersterer war Schwyzler-, letzterer Zugerseminarist; beides getreue, fleißige Lehrer. Doch man blieb nicht bei Worten, in Taten will man in Zukunft der Verstorbenen gedenken. Hochw. Herr Schulinspektor Dr. Nager machte die Anregung, jeweils bei der Frühjahrsversammlung der lieben Dahingeshiedenen in einem Gottesdienste zu gedenken. Edler kann man ihrer nicht gedenken. Ich möchte die gleiche Veranstaltung auch allen andern Sektionen unseres Vereins empfehlen, sorgt doch so ein jeder für sich selbst.

Es folgte nun das Referat. Herr Präsident Danioth referierte fast 1½ Stunden über „Aussatz und Rechtschreibung“. Von der Rigi herunter möchte er seinen lieben Kollegen im Schweizerlande herumjurufen: „Der Aussatz ist das leichteste Fach in der Volksschule, betreibt es nur richtig!“ Er bewies diesen Satz zum größern Teil. Wie? würde mich zu weit führen; ich lade aber den verehrten Referenten ein, seine Ausführungen hier, in unserm Organ bekannt zu geben. Die Redaktion ist gewiß einverstanden. (Sogar sehr! Die Red.)

Die Diskussion, die den Ausführungen des Referenten folgte, wurde lebhaft benützt.

Nach Erledigung der übrigen Vereinsgeschäfte setzte man sich zum reichlich gedeckten Tisch. Das mit trefflichem Urnerwis gewürzte Mahl schmeckte allgemein und machte dem Hotel und dessen Besitzer alle Ehre.

Im Frühjahr tagen wir hoch an der Furka oben. Mögen sie noch alle erscheinen, die diesmal dabei waren!

Den Inseratenteil berührend.

Es gibt Inserenten, die den Inseratenteil unserer „Blätter“ eifrig benutzen. Begreiflich wollen sie aber auch, namentlich wenn sie nicht speziell Pädagogisches inserieren, daß hier und da ein redaktioneller Hinweis auf ihr Geschäft und auf ihre Geschäftsartikel statt hat. Es ist das erklärlich und bis zu einem gewissen Grade berechtigt. Wir führen darum heute unter obigem ungewohntem Titel einige Notizen an und hoffen, die Leserschaft begreife die Haltung; denn auch Inserenten haben ein Recht auf etwelche redaktionelle Beachtung.

1. **Musikfirma Hug & Co. in Zürich.** Soeben fliegt uns der von der bekannten **Musikfirma Hug & Co. in Zürich** veröffentlichte diesjährige Weihnachtskatalog zu. Derselbe enthält auf 40 reich illustrierten Seiten in übersichtlicher Ordnung und geschmackvoller Ausführung alle Instrumente und Artikel, deren ein musiktreibendes Menschenkind bedürfen könnte. Wie uns bekannt ist, hat jedermann das Recht, einen solchen Katalog gratis zu verlangen.

2. **E. Leicht-Mayer & Co., Luzern.** Einen interessanten Einblick in die Geschäftsentwicklung gewähren die folgenden Vergleiche, über die uns soeben von der altbekannten Firma **E. Leicht-Mayer & Co., Luzern** (Kurplatz No. 44) in 16. Auflage zugehenden 2 neuen Weihnachtskataloge: a) Goldwaren und Uhren, b) Silberwaren und versilberte Bestecke und Tafelgeräte.